

Erfahrungsbericht zur Universität i Tromsø

ERASMUS Erfahrungsbericht – Johannes Hönscheid, 2010

An einem Informationsabend der skandinavistischen Fakultät der Universität Bonn erfuhr ich von der Möglichkeit mithilfe des Erasmus Programms im Ausland zu studieren. Da ich Skandinavistik studierte und meine Hauptsprache innerhalb des Studiums Norwegisch war, war für mich klar, dass ich in Norwegen studieren wollte. Ich schrieb also ein Motivationsschreiben, und bewarb mich bei der Universität in Tromsø. Nach kurzer Zeit wurde mir ein Platz an der Universität i Tromsø zugesagt und ich konnte meine Learning Agreement einreichen.

Eine Übersicht über die Anmelde-routine der Universität i Tromsø ist hier zu finden:

http://www2.uit.no/ikbViewer/page/students/admission?p_document_id=70674

Eine Unterkunft fand ich mithilfe der universitätsinternen Wohnungsgesellschaft SiTø (<http://www.sito.no/>). Ich bewarb mich auf 5 Wohnungsplätze, die ich nach Vorliebe sortieren konnte und bekam auch meine Wunschwohnung. Die Wohnungen sind für deutsche Verhältnisse relativ kostenintensiv, wie alles in Norwegen, aber grundsätzlich mangelt es einem an nichts und man kann auch jederzeit umziehen, falls Probleme entstehen sollten, was bei mir allerdings nicht der Fall war.

Die Aufnahme an der Universität verlief sehr freundlich ab und die Uni bemüht sich sehr um seine internationalen Studenten. Ich durfte an einer Einführungswoche teilnehmen, bei der wir mit allem ausgestattet wurden, was man zum Leben braucht: Stadtkarten, Informationen zum Studium, zur Stadt und zu Land und Leuten. Auch die Schlüsselübergabe lief problemlos ab und man bekam seine Haustürschlüssel bereits am Flughafen.

Das Studium an der nördlichsten Universität der Welt gestaltete sich gänzlich anders als in Deutschland. Ich habe mir Kurse herausgesucht, die ich hauptsächlich mit Norwegern zusammen besucht habe (Unter anderem ein Kurs zu norwegischen Dialekten und synchroner Linguistik, ein Kurs zur Polarliteratur usw.), da sie Teil der hiesigen Lehrerausbildung sind. Die Unterrichtssprache war Norwegisch, was sich aufgrund des nordnorwegischen Dialektes in den ersten Wochen etwas fordernd gestaltete, da auch wenig Rücksicht auf die kleine Zahl Ausländer im Kurs genommen wurde. Die allgemeine Gestaltung der Kurse war allerdings gut. In den Kursbeschreibungen stand von vorneherein die sogenannte „Pensumliteratur“, also die Literatur die letztlich auch Examensrelevant ist. Desweiteren wurde ein großer Teil des Studiums online abgehalten in einem Portal namens „Fronter“. Die Abwicklung über dieses Portal, bspw. das Einreichen von Aufgaben, lief auch reibungslos ab.

Etwas gemischt betrachte ich die Kurse die als „samlingsbasert“ bezeichnet werden. Hier wird sich nur einige Male im Semester getroffen und der Rest des Pensums muss Zuhause erarbeitet werden.

Meist muss man Arbeitsaufgaben über „Fronter“ einreichen, die dann bewertet werden. Einen solchen Kurs hatte ich in Form eines finnischen Sprachkurses, sowie eines finnischen Grammatikkurses. Hier hatten wir kaum Betreuung und letztlich muss ich sagen, dass es sehr schwer war, diese Sprache auf eigene Faust zu erlernen. Die Rückmeldung des Dozenten darf man als ungenügend betrachten und auf meine Anfrage hin, sich einmal die Woche zu treffen wurde zwar mündlich eingegangen, aber praktisch haben wir uns 2 mal getroffen und der Rest der Termine kam aus zeitlichen Gründen, sowie Urlaub und Krankheit, seitens der Dozentin nie zustande. Eigentlich sind diese Kurse dazu gedacht, dass auch Studenten, die weiter weg wohnen, eine Chance haben Kurse an der UiT zu belegen, da die Universität eine Art zentrale Universität für ganz Nordnorwegen ist (Auch wenn Bodø mittlerweile ebenfalls eine Uni eröffnet hat). Hier waren wir allerdings 3 Kursteilnehmer, von denen zwei direkt in der Nähe der Universität wohnten, und die Dritte Finnisch auf muttersprachlichem Niveau beherrschte.

Meinen Alltag verbrachte ich hauptsächlich mit Sport. Die Troms bietet optimale Verhältnisse für Skitouren, sowohl im Langlauf als auch im Abfahrtsbereich. Und Lyngen sowie die umliegenden Inseln Kvaløya, Ringvassøya, Sommerøy usw. sind international bekannte Klettergebiete. Die Schneebedingungen sind von September bis April sehr gut für Wintersport. Ich habe mich bereits zu Anfang versucht eher mit Norwegern anzufreunden, als mit anderen Austauschstudenten, was auch gut funktioniert hat, was aber stark mit dem beherrschen der Landessprache zu tun hatte, die ich schon in Deutschland intensivst gelernt hatte (2 Jahre Sprachkurs an der Universität + voruniversitäre Kurse in Norwegisch).

Ansonsten bietet Tromsø ein aktives Nachtleben, das innerhalb Norwegens berühmt berüchtigt ist. Der Studentenclub, den man wohl als überuniversitär bekannt bezeichnen darf, ist das „Driv“. Ein Haus am Kai von Tromsø, das knapp 5000 Menschen fasst und von Konzerten bis Lesungen und Quizabenden wahrscheinlich alles bietet, was das Herz in dieser Richtung begehren könnte. Ansonsten gibt es eine Apres Ski Kneipe namens „Flyt“, sowie Diskotheken wie das „Amundsen“ oder das „Buccacio“. Man wird in jedem Falle schnell fündig, wenn man denn feiern gehen möchte.

Außerdem gibt es ein Uni-eigenes Café das hauptsächlich von internationalen Studenten genutzt wird: das Café Bodega. Da ich mich dort so gut wie nie aufhielt, kann ich recht wenig zu dem Café sagen.

Was sportliche Aktivitäten angeht ist die Uni ebenfalls gut organisiert, es gibt viele Angebote sportlich aktiv zu sein und eine eigene Sporthalle der Universität, namens „Kraft“ (<http://www.sito.no/idrett>). Desweiteren gibt es bspw. auch eine Klettergruppe, eine Skigruppe, eine Wandergruppe usw. . Eine Übersicht kann man hier finden: <http://tsi.org.uit.no/>

Das nordnorwegische Wetter betreffend kann ich nur empfehlen lieber zu viel Kleidung als zu wenig mitzunehmen. Das Wetter ist typisches Küstenwetter: Niederschlagsreich und wechselhaft. Im Winter sind die Temperaturen, gemessen am Breitengrad recht mild mit durchschnittlichen Temperaturen zwischen -5 und -15 Grad unter dem Gefrierpunkt nicht arktisch. Der Sommer ist ebenfalls mild und geprägt von Regen, mit Temperaturen zwischen 5 und 15 Grad. Man sollte in jedem Falle festes Schuhwerk und wasserfeste Kleidung mitbringen. Für Leute die gerne in die Berge gehen und Skifahren etc. sei gesagt, sich vorher über den Umgang mit Lawinen und Lawinengefahren auseinanderzusetzen, da es hier nur eine Skipiste gibt und ansonsten „wild“ gefahren wird. Desweiteren kann es sinnvoll sein, sich für den Winter Spikes zum überziehen für die Schuhe zu kaufen, da es hin und wieder kurzfristig zu Tauwetter kommt und es danach wieder friert. Dabei entsteht auf der Straße eine spiegelglatte Oberfläche die das Laufen äußerst schwierig und beschwerlich macht. Die meisten Norweger die ich kenne, besaßen zumindest ein Paar dieser Spikes.

Insgesamt muss ich sagen, dass es sich sehr gelohnt hat und ich viel lernen konnte. Die Kurse waren, bis auf eine einzige Ausnahme auch alle sehr gut und sprachlich konnte ich mich stark entwickeln, so dass es jetzt selten auffällt, dass ich Ausländer bin, wenn ich mit Norwegern spreche. Ich habe viele Freunde hier oben kennengelernt, wertvolle Erfahrungen gesammelt und werde höchstwahrscheinlich noch oft nach Tromsø zurückkehren.